



Vom
Feldjäger
zur
Panzerabwehr
1956 - 2007





Panzerabwehrbataillon 1



Stabskompanie



1. Panzerabwehrkompanie



2. Panzerabwehrkompanie



3. Panzerabwehrkompanie

Auf Grund der Reform "BH 2010" ist es dem

Panzerabwehrbataillon 1 bestimmt,

von der militärischen Bühne abzutreten.

Von einer Bühne, auf der das PAB1 immer eine Hauptrolle innehatte.

Aus diesem Anlass wollen wir, die Soldaten des Bataillons

unsere Geschichte Revue passieren lassen.

Die Kaserne, die Bewaffnung und vor allem die Personen die dem

Bataillon verbunden sind, sollen nicht unerwähnt bleiben.

Wir hoffen, dass sich jeder, auch ehemalige Angehörige des PAB1,

mit dem Inhalt dieser Broschüre identifizieren kann und

auch nach dem Ende des Bataillons ein ehrendes Andenken an die

" EINSER "

bewahren wird.

Vorwort des Kommandanten der Streitkräfte

Das Panzerabwehrbataillon 1 konnte im Jahr 2006 auf eine fünfzigjährige Geschichte zurückblicken. In der Zeit seit 1956 hat das Bataillon die Geschichte des Österreichischen Bundesheeres aktiv mitbestimmt.



Immer wieder konnten die Angehörigen des Bataillons im Rahmen der Ausbildung bei Übungen und bei Einsätzen nicht nur ihr hohes fachliches Können, sondern auch ihre Flexibilität und ihr beispielhaftes Engagement unter Beweis stellen.

Für mich als Kommandant der Streitkräfte ist es keine einfache Aufgabe ein verdientes Bataillon zum letzten Antreten zu rufen, aber das sicherheitspolitische Umfeld und damit das Bedrohungsbild haben sich drastisch gewandelt. Der Kalte Krieg ist beendet und die neuen Gegebenheiten erfordern Reformen. Diese Transformation wiederum verlangt drastische, oft harte Schritte. Das schmälert aber die von ihnen erbrachten Leistungen von Ihnen allen keineswegs.

Ich danke dem Panzerabwehrbataillon 1, seinen Vorgängerverbänden und allen seinen Angehörigen für die erbrachten Leistungen. Ich bin überzeugt davon, dass die Soldaten, Soldatinnen und Zivilbedienstete dieses Verbandes die neuen Herausforderungen bewältigen und die dadurch entstehenden Chancen nützen werden.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Soldatenglück.

Generalleutnant Mag. Günter HÖFLER

Vorwort des Kommandanten der 3. Panzergrenadierbrigade



Als Kommandant der 3. Panzergrenadierbrigade entbiete ich allen Soldaten und Bediensteten des Panzerabwehrbataillons 1 sowie Ihnen als aufmerksamen Leser dieser Festschrift meinen herzlichen Gruß.

In einer geschichtlich bewegten Zeit bildete das Panzerabwehrbataillon 1 immer einen festen Bestandteil der Garnison Wr. Neustadt.

Geist und Haltung sind geprägt vom Willen zu Professionalität, Menschlichkeit und vom Willen, wirksam und beweglich zu arbeiten.

Treuer und erfolgreicher Dienst bedeutet die Führung und Ausbildung von Soldatengenerationen, bedingt eine umfangreiche Materialerhaltung, erinnert an wichtige Übungen, Manöver und Einsätze – sowohl im Rahmen der Katastrophenhilfe als auch im Ausland – und bedeutet letztlich das Bereithalten von Einsatzbereitschaft für Österreich. Die vorliegende Festschrift gibt uns auf beeindruckende Art und Weise einen Einblick.

Die Soldaten und Bediensteten des Panzerabwehrbataillons 1 sehen einer neuen Zukunft entgegen. Dabei wünsche ich Ihnen in den neuen Funktionen alles erdenklich Gute und viel Soldatenglück.

Persönlich erfüllt es mich mit großem Stolz, dass ich mit dem Panzerabwehrbataillon 1 über mehrere Jahre ein Stück gemeinsamen Weges gehen durfte.

„Dritte vorwärts“

Brigadier Mag. Karl Pronhagl

Vorwort des Bataillonskommandanten

Im Jahr 1956 wurde mit der Aufstellung des Feldjägerbataillon 1 in Wiener Neustadt der Grundstein für einen der traditionsreichsten Verbände des Österreichischen Bundesheers gelegt. Die Geschichte der „EINSER“ nahm gemäß dem Leitspruch „ALLZEIT GETREU“ seinen positiven Verlauf. Nach über 50 Jahren des erfolgreichen Wirkens für das Wohl der Republik Österreich und deren Bevölkerung geht diese Ära mit 30. Juni 2007 zu Ende.



Ob als Feldjägerbataillon 1, Panzerbataillon 1, Jagdpanzerbataillon 1 oder schlussendlich Panzerabwehrbataillon 1 konnte sich dieser Verband in allen Phasen seines Bestehens einen hervorragenden Ruf, sowohl im militärischen Bereich als auch im zivilen Umfeld und weit über alle Grenzen hinaus erwerben. Leistungsbereitschaft, Kreativität, hohe Qualität in der Durchführung aller Aufträge, vor allem aber Zuverlässigkeit und Loyalität zeichneten das Handeln aus und wurden von höchster Stelle honoriert und anerkannt.

An seinem Standort, der Bechtolsheim-Kaserne in Wiener Neustadt, einem der militärhistorisch bedeutendsten Plätze Österreichs, war dieses Bataillon die militärische Heimat tausender österreichischer Staatsbürger und auch Beginn vieler erfolgreicher Laufbahnen. Immer wieder kehrten diese daher an die Stätte ihres Ursprungs zurück und fühlten sich dem bekannt positiven Geist der „EINSER“ als ehemalige Angehörige besonders verbunden.

Es gilt daher an dieser Stelle all jenen zu Danken, die zu diesem positiven Ganzen im Laufe der Zeit beigetragen haben. Dem Kader des Verbandes, den ehemaligen Angehörigen, den Freunden, Gönnern, sowie den zahlreichen Kommanden und anderen militärischen Dienststellen, welche das Bataillon zu dem geformt haben. Aber auch unseren Partnern und befreundeten Organisationen sei Dank und Anerkennung für das jahrzehntelange, erfolgreiche Miteinander und die vielen positiven Erlebnisse und gemeinsamen Erfolge. Durch diese gegenseitige Ergänzung war der Verband immer integrierter Bestandteil des öffentlichen Lebens.

Die vorliegende Schrift soll noch einmal im kurzen Überblick veranschaulichen und dokumentieren was in den vergangenen Jahrzehnten geschah und das Panzerabwehrbataillon 1 so einmalig machte. Möge dies ein Beitrag zur erfolgreichen Traditionspflege und eines positiven Andenkens werden, sowie jenen gewidmet sein, die ihren Beitrag zum gemeinsamen Erfolg geleistet haben.

Als letzter Kommandant darf ich meinen großen Stolz ausdrücken, mit ihnen einen Teil dieses gemeinsamen Weges gegangen zu sein und meine besten Wünsche für eine erfolgreiche dienstliche und private Zukunft aussprechen. Möge der positive Geist der „EINSER“ noch lange weiterleben, gemäß unserem Leitspruch

ALLZEIT GETREU!

Oberstleutnant Michael MÜLLER MSD

Chronologie der "EINSER"

1956

Aus dem Personalstand des steirischen Jägerbataillons 18 wurde am 27. August 1956 das Feldjägerbataillon 1 in Graz aufgestellt. Hptm Felix Hübner wurde mit der Führung betraut.

Feldjäger-Bataillon Nr 1

K O M M A N D O

T a g e s b e f e h l Nr. 1/56

Graz, am 27. 8. 1956

Mit heutigem Tage wurde ich mit der vorläufigen Führung des neu aufgestellten Feldjäger-Bataillon Nr 1 beauftragt. Aus diesem Anlaß begrüße ich alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Bataillons auf das Herzlichste. Der neuen Einheit unseres jungen österreichischen Bundesheeres wurde zunächst Wiener-Neustadt als Garnison zugewiesen. In den nächsten Tagen werden die Einheiten des Bataillons in ihre neuen Garnisonsorte verlegt werden.

Es stehen uns nur mehr wenige Wochen zur Verfügung, die Kader des Bataillons voll einsatzfähig zu machen und ich erwarte von jedem Einzelnen, daß er in diesen kurzen Wochen seine ganzen Kräfte für dieses Ziel voll einsetzt.

Unsere erste Aufgabe wird die Aufnahme und Ausbildung der im Oktober dieses Jahres erstmals in der zweiten Republik zum Wehrdienst einrückenden Jungmänner sein. Ich weise darauf hin, daß jeder einzelne Angehörige des Kaderpersonals hierbei eine große verantwortliche Aufgabe zu übernehmen hat, um sicherzustellen, daß diese jungen Österreicher in der kurzen zur Verfügung stehenden Ausbildungszeit zu guten brauchbaren Soldaten ausgebildet und erzogen werden. Ich weis, daß sie alle, die für diese Aufgabe notwendigen Voraussetzungen mitbringen und durch einetadellose soldatische Haltung und ideale Einstellung dieser Aufgabe voll gerecht werden.

Zum erstenmal seit dem Jahre 1937 werden wieder junge österreichische Soldaten als Hüter und Verteidiger unseres schönen Vaterlandes im Herz Europas die Augen der Welt auf sich ziehen. Ich bin überzeugt, daß sie sich bewußt sind, nach dem Vorbild österreichischer Tradition in unverbrüchlichen Gemeingeist, Einigkeit und Kameradschaft diese Pflichten für unsere geliebte Heimat zu tragen und alle Schwierigkeiten die sich vielleicht in den Weg stellen sollten, überwunden werden.

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

ge DONAT

Leutnant u. Adjutant

Der Kommandant des Feldjäger-Baon 1

H. d. F. B.

Im Entwurf gez. HÜBNER
Hauptmann

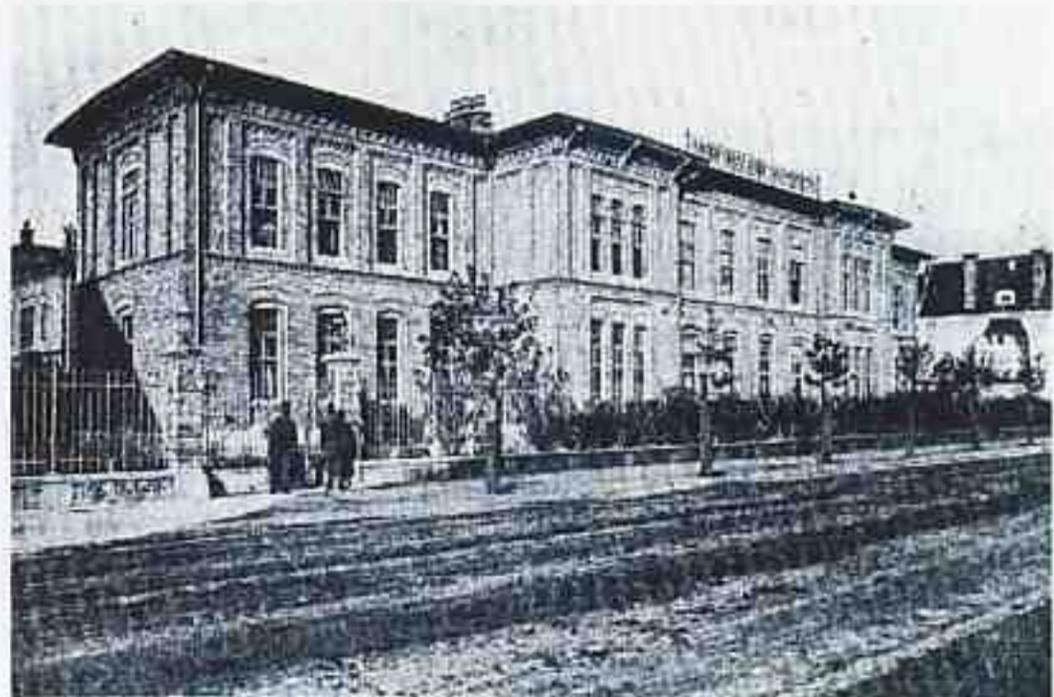
(Quelle: PAB1)

Bereits am 3. September 1956 wurde ein Vorkommando des Bataillons in die Feldjäger-Kaserne - heute Daun-Kaserne - nach Wiener Neustadt verlegt. Zwei Wochen später waren die Stabskompanie, sowie die 1. Jägerkompanie, in der neuen Garnison eingetroffen. Die 2. Jägerkompanie wurde wegen der mehr als geringen Unterkunfts-kapazität vorerst in die Stifts-Kaserne nach Wien verlegt.

Diese Verlegung war bereits unter dem Kommando von Hptm Josef Schneeberger erfolgt, der erst im Folgejahr zum Kommandanten des Feldjägerbataillons 1 bestellt wurde. Am 15. Oktober 1956 waren die ersten „Jungmänner“ des stellungspflichtigen Jahrganges 1937 eingerückt, welche bereits am 27. Oktober 1956 zur Grenzsicherung in den Raum Oberpullendorf verlegt wurden. Der so genannte Ungarneinsatz dauerte bis zum 12. Dezember 1956.

Ebenso im Dezember 1956 wurde die 2. Jägerkompanie von Wien nach Wiener Neustadt und die 1. Jägerkompanie nach Eisenstadt verlegt.

In der alten Bezirkshauptmannschaft wurde zur selben Zeit eine Unterstützungskompanie aufgestellt.



(Quelle: Stadtarchiv Wr. Neustadt)

1957

Das Jahr 1957 war von Verlegungen einzelner Kompanien und der Aufstellung einer Ausbildungskompanie geprägt. Selbstverständlich wurden weiterhin Jungmänner ausgebildet und auch an Assistenzleistungen, sowie Stabs- und Gefechtsübungen teilgenommen.

1958

Erst das Jahr 1958 hatte für das Feldjägerbataillon 1 eine einschneidende Veränderung gebracht. Das Bataillon war nunmehr in zwei Kasernen, der Feldjäger-Kaserne und der Infanterie-Kaserne, heute Bechtolsheim-Kaserne, untergebracht. Die sich daraus ergebende Konsolidierung des Kaderpersonals hatte nicht nur ausgezeichnete Ausbildungserfolge erbracht, sondern hatte auch die Grundlage für ein hervorragendes UO-Korps, das dem späteren Panzerbataillon 1 zur Verfügung stehen sollte, gebildet.

Bis dahin hätte aber noch einiges an Zeit vergehen sollen, denn das Geburtsjahr des Panzerbataillons würde erst 1960 sein - das Jahr der Umgliederung im Österreichischen Bundesheer.



(Quelle: PAB1)

1959/1960

Mit Übungen im Bataillonsrahmen, Verlegungen auf Truppenübungsplätze und Assistenzeinsätzen war das Jahr 1959 vorübergegangen und genau am fünften Jahrestag der Aufstellung des Feldjägerbataillon 1, dem 1. September 1960, waren die Umbenennung in Panzerbataillon 1 und die Umgliederung in die 1. und 2. Panzerkompanie, sowie die 3. Panzergrenadierkompanie erfolgt.

1961

Unter verantwortlicher Leitung der Panzertruppenschule wurden Offiziere, Unteroffiziere und Chargen am französischen Panzer AMX 13 ausgebildet, die ab Jänner 1961 dem Bataillon als Kampffahrzeuge zur Verfügung standen. In der Kaserne wurden ein Wirtschaftsgebäude und ein Flugdach neu errichtet. Am Flugplatzgelände wurden die Werkstätten, Garagen und die Tankstelle instand gesetzt und für den Betrieb von Kampfpanzern adaptiert.



(Quelle: Vzlt Zehetner)

1962

Die letzten Teile des Bataillons wurden von der Feldjäger-Kaserne in die „Panzerkaserne“ übersiedelt. Das Panzerbataillon wurde erstmals geschlossen in einer Kaserne untergebracht und hatte seine militärische Heimat gefunden.



(Quelle: PAB1)

Aus dem Verband der 1. Jägerbrigade herausgelöst, umgegliedert in eine Stabs-, 1., 2. und 3. Panzerkompanie, wurde das Bataillon dem Gruppenkommando I direkt unterstellt. Für die Aufstellung der 9. Ausbildungskompanie/Ausbildungsregiment 2 in der Garten-Kaserne wurden Kaderabgaben durchgeführt.



(Quelle: PAB1)



Bei der Ausmusterungsparade der Theresianischen Militärakademie war das Panzerbataillon 1 erstmals dabei.

(Quelle: PAB1)



(Quelle: PAB1)

1963

Mit Katastropheneinsätzen wurde das Jahr begonnen. Eisstauungen in Wiener Neustadt und Lichtenwörth wurden beseitigt. In diesem Jahr hatten auch die so

genannten „Besichtigungen“ begonnen, welche man heute als Truppenbesuch bezeichnet. Das Bataillon wurde nicht nur von inländischen Persönlichkeiten besucht. Am 18. Oktober war der französische Verteidigungsminister Pierre Messmer zu Gast und hatte sich von den Leistungen des Bataillons überzeugt.



(Quelle: PAB1)



(Quelle: Zehetner)

Neben diesen „Besichtigungen“ hatte das PzB1 an einem Manöver, am Truppenübungsplatz Allentsteig teilgenommen.

1964

Im April hatte Mjr Schneeberger das Kommando an ObstdtldG Brosch-Fohraheim übergeben, welcher das Bataillon sechs Monate lang führte. Am 25. September übernahm Mjr Josef Holzer das Kommando. Das Kadernpersonal des Bataillons war mit Ausbildungsvorhaben, Stabs- und Alarmübungen ausgelastet.

1965

Das Bataillon hatte anlässlich der Angelobung des Herrn Bundespräsidenten Franz Jonas an der Parade in Wien teilgenommen.

Verlegungen auf den TÜPI Allentsteig, ein Manöver im Voralpengebiet und der Hochwassereinsatz im Kärntner Drautal waren die weiteren Herausforderungen.



(Quelle: PAB1)

1966

Damit die Sportstunden nicht mehr am Flugfeld durchgeführt werden mussten, wurde im März mit dem Bau des Sportplatzes begonnen. Erstmals wurde im Bataillon eine Marscheinheit (= Reserve) aufgestellt.

1967

Als Dank und sichtbaren Beweis für die Leistungen, die das Bataillon bei Hilfeleistungen und Assistenzeinsätzen erbracht hatte, wurde eine Standarte gestiftet. Die Gemeinden des Verwaltungsbezirkes Wiener Neustadt, als Stifter, hatten bei der feierlichen Übergabe den hohen Ausbildungsstand und die rasche Einsatzbereitschaft hervorgehoben. Der Festakt hatte im Beisein des Herrn Bundesminister für LV, Dr. Georg Prader, stattgefunden.



(Quelle: PAB1)

Vorbefehl für die Standartenübergabe

I. Die Gemeinden des Verwaltungsbezirkes WR. NEUSTADT übergeben am 23.4.1967 dem PzB 1 zum Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem Bundesheereine Standarte mit Band in feierlicher Form.

II. Personelle Einteilung:

1. Ausrückende Truppe: PzB 1 und MilMusikkapelle NÖ
2. Kdt der ausgerückten Truppe: Obstlt HOLZER
3. Kdt EhrenKp: Lt DIALER
4. Ehrenkompanie: Gestellt durch StbKp
Stärke: 2 Züge à 1/24
5. Feldzeichentrupp: Oblt ASCHAUER
Lt SCHERMANN
OffzStv PIERON
6. Ehrenoffizier: Mjr KLECATSKY
7. Empfangsoffiziere
am Hauptplatz: Mjr JUST, Hptm MITTERSTÖGER,
Oblt STUMPFER
8. Ablaufoffizier: Oblt DORNBER, (9./AusBR 2)
9. Büffet: Vorbereitung und Durchführung: Hptm FEIERL
10. Sanitätsdienst: OffzStv WOHLMUTER und OffzStv VAL-
TIER + 1 SanDodge am 1445 Uhr am
Hauptplatz
11. Adjustierung:
 - a) Bei Übergabefeier und Defilierung:
Tarnanzug (Kapuze nach innen gerollt), Innenhelm,
Leibriemen, schwarz, Bergschuhe mit hh. Schaft,
bzw. PzHalbstiefel, feldgraues Hemd ohne Kra-
watte;
EhrenKp: Tragegerüst für Rücken Gepäck
Offiziere: graue Lederhandschuhe
(PzBesatzung bei Defilierung: Lagerkappe)
 - b) Beim Empfang in InfKaserne: Anzug Nr. 5 e, gem.
Richtlinien für Anzugsordnung v. 1. Juli 1965.
12. Bewaffnung:
 - a) EhrenKp: Kdt: Pistole mit Pistolentasche
Rest: StG 58
 - b) StbKp: Kdt: Pistole mit Pistolentasche
Rest: MP 40
 - c) PzKpen: Pistole mit Schulterhalfter

III. Die Feier: gliedert sich in 3 Teile

- a) Feier am Hauptplatz
- b) Defilierung
- c) Empfang mit kaltem Büffet im Speisesaal
der InfKaserne

Der Bataillonkommandant:

Holzner
(HOLZER, Obstlt)

Im Oktober wurde ein Standartenband durch ehemalige Angehörige des Dragonerregimentes Nr. 15 und im Dezember ein Standartenband durch die Gesellschaft des österreichischen Roten Kreuzes übergeben. Der Sportplatz wurde vom Befehlshaber der Gruppe I, GenMjr Waldmüller, feierlich eröffnet. Am 21. August wurde die Infanterie-Kaserne in Bechtolsheim-Kaserne umbenannt. Benannt nach dem General der Kavallerie, Anton Freiherr von Bechtolsheim.



(Quelle: FAD1)

Gleichzeitig wurde dem Bataillon das Dragonerregiment Nr. 15 als Traditionsverband zugeordnet.

1968

Wieder hatte es Truppenbesuche gegeben. Das Bataillon war mit Ausbildung und Übungen ausgelastet. In der Garten-Kaserne wurde die 9. AusbKp/AusbReg 2 geschlossen und das Personal, das 1962 abgestellt worden war, kehrte zum Bataillon zurück.

Am 21. August war das Bataillon zur Angelobung der Grundwehrdiener und zur Feier des Traditionstages angetreten, als der Alarmbefehl zur "Tschechenkrise" einlangte - binnen acht Stunden war die Abmarschbereitschaft hergestellt. Vom Beginn der „Tschechenkrise“ am 21. August bis zum Ende derselben, am 2. September, waren die Panzer des PzB1 eingesetzt, um die Neustädter Flugplätze West und Ost zu sichern, da auch eine Luftlandung als möglich beurteilt wurde.

Am 4. November hatte Mjr Kurt Dworzak als neuer Bataillonskommandant das Kommando übernommen.

1969

Die Teilnahme an Stabs- und Fernmelderahmenübungen und eine Übung mit der 1. Jägerbrigade hatten bereits zum militärischen Alltag der „EINSER“ gezählt.

Das Bataillon, bestehend aus Kaderpersonal und Reservisten, hatten am ersten wirklich großen Manöver mit dem Namen „Bärentatze“ teilgenommen. Bei diesem Manöver wurde der Verband vom rumänischen Verteidigungsminister, im Beisein von Herrn General Fussenegger, besucht.

Weiters wurde das Bataillon vom Militärattaché der Vereinigten Staaten von Amerika und auch von sE, Bischof Schoiswohl besucht.

Das sportliche Highlight des Jahres war die Durchführung des ersten internationalen militärischen Fünfkampfes.

1970

Auch in diesem Jahr wurde an den verschiedensten Übungen teilgenommen. Die Steyr-Daimler-Puch AG hatte den Jagdpanzer „Kürassier“ entwickelt und ausgesuchtes Kaderpersonal des Bataillons hatte an der Erprobung bei der Panzertruppendelegation, in Zwölfaxing und am TÜPI Allentsteig, teilgenommen. Die Umrüstung des PzB1 vom AMX 13 auf den Jagdpanzer „Kürassier“ (JaPz „K“) hatte ebenfalls 1970 begonnen.



(Quelle: PAB1)

1971 - 1974

1971 wurden die Panzer AMX 13 abgegeben. Es begann die Umschulung und Ausbildung am JaPz „K“. Erstmals wurde das Bataillon mit dem Kürassier auf die diversen Truppenübungsplätze verlegt.

Im Jahre 1971 waren bereits 100 Unteroffiziere im Bataillon ausgebildet worden.

1972 waren es nur kleine Übungsvorhaben und verstärkte Ausbildung, die durch das Bataillon zu bewältigen waren.



(Quelle: PAB1)



(Quelle: PAB1)

Gefechtsübungen, im Rahmen der verschiedensten Brigaden, vor hochrangigen in- und ausländischen militärischen, sowie zivilen Gästen gehörten zum Alltag des Bataillons.

1973

Gefechtsvorführungen im scharfen Schuss.



(Quelle: PAB1)

1974

Gäste waren nicht nur Offiziersdelegationen aus aller Herren Länder. Auch der französische Verteidigungsminister war im Beisein des Bundesministers für LV, Bgdr Lütgendorf, zu Gast.

In Losenheim am Schneeberg hatte erstmals eine Angelobung von Grundwehrdienern in der Öffentlichkeit stattgefunden. Die Steyr-Daimler-Puch-AG hatte die Patenschaft über das Panzerbataillon 1 übernommen.



(Quelle:PAB1)

Die Partnerschaftsfeier fand am Maria Theresienplatz der Militärakademie statt. Den anschließenden Vorbeimarsch nahm der HBM Bgdr Lütgendorf im Beisein zahlreicher Ehrengäste ab.

1975/1976



(Quelle: PAB1)

Stabsgebäude der 15er Dragoner

Der Kommandant des I. Korps, GenMjr Auswöger, hatte Obstk Kurt Dworzak verabschiedet. In die Amtszeit seines Nachfolgers, Mjr Kurt Schönflug, waren der Baubeginn des neuen Stabsgebäudes und der Bau der neuen UO-Messe gefallen.

Der 7000ste Blutspender des Bataillons wurde vom Roten Kreuz geehrt. 1976 wurde das PzB1 von einer Schweizer Offiziersdelegation besucht, und eine tunesische Militärdelegation wurde am JaPz „K“ ausgebildet.

Erstmals wurden „Verkehrssicherheitstage“, die auch in der Presse Beachtung fanden, durchgeführt.

Mit einem Vorbeimarsch am Flugfeld wurden das 20-jährige Bestehen des Bataillons und der Traditionstag gefeiert.



(Quelle: PAB1)



(Quelle: PAB1)

Der bei dem Festakt anwesende Armeekommandant, Gen Emil Spanocchi, hatte das Bataillon mit offiziellem Lob bedacht.

1977

Im Amtsblatt der Statutarstadt Wiener Neustadt wurde von der Übergabe des neuen Stabsgebäudes am 23. Juni berichtet.



(Quelle: PAB1)

Am nächsten Tag, dem 24. Juni, hatten der Abgeordnete zum Nationalrat Sekanina, der Armeekommandant Gen Emil Spanocchi und der Divisionskommandant ObstdG Dr. Tretter das Bataillon mit ihrer Anwesenheit beehrt.



(Quelle: PAB1)

Begrüßung des Armeekommandanten durch ObstdG Dr. Tretter und Mjr Schönflug.



*Im November hatte das PzB1
an der Herbstübung 77,
„ATTERGAU“, teilgenommen.*

(Quelle: PAB1)

1978

*Mit dem Besuch des Herrn Bundespräsidenten
Dr. Rudolf Kirchschläger hatte das Jahr 1978 begonnen.*

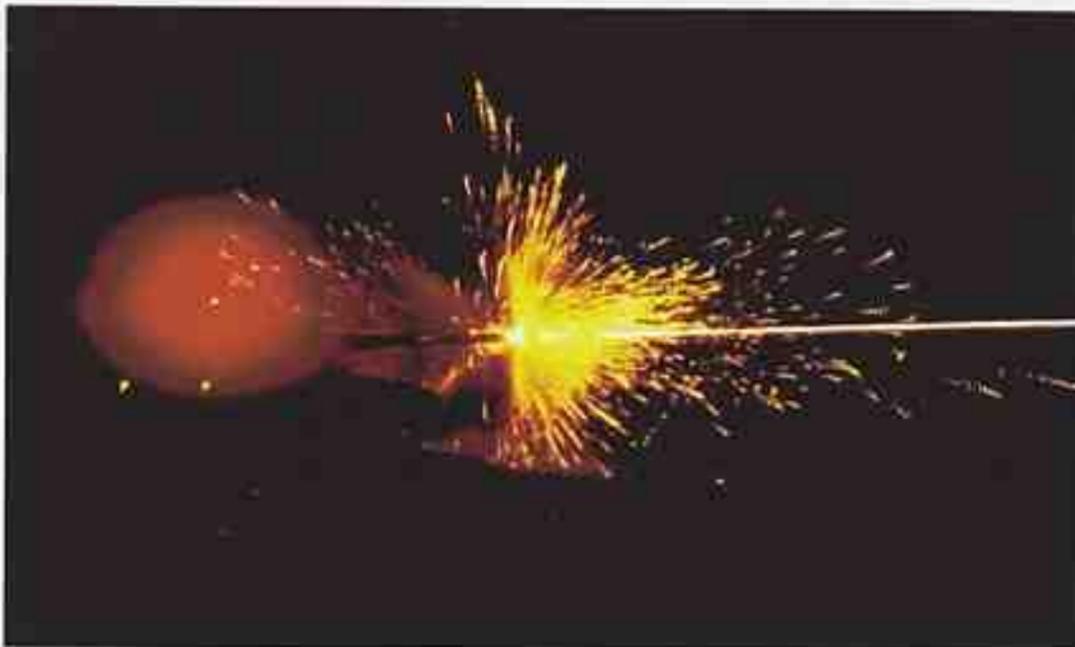


(Quelle: PAB1)

Direktoren des Steyrwerkes Wien, Vertreter des Rotary-Club Wien-Ring und Truppenbesichtigungen durch den Kommandanten der 1. Panzergrenadierdivision, ObstdG Dr. Tretter, sowie der Besuch von Auslandsjournalisten hatten das Besuchsprogramm beim PzB1 abgerundet.

**Der wahrscheinlich wichtigste Tag im Jahr war der 1. Juni.
Das Panzerbataillon 1 wurde in Jagdpanzerbataillon 1 umbenannt.**

1979 / 1980



In den Jahren 1979 und 1980 wurde der in JaPzB1 umbenannte Verband mit Vorführungsschießen für den Oberbefehlshaber der nigerianischen Armee, den Verteidigungsminister von Saudi Arabien, den Verteidigungsminister der Republik Venezuela, den Generalstabschef der Volksrepublik Jugoslawien und für eine polnische Delegation beauftragt.

(Quelle: PAB1)

Der Panzerpionierzug des Bataillons hatte einen Fußgängersteg über den Wiener Neustädter Kanal gebaut.

1984

Der Generaltruppeninspektor, Gen Scharff, hatte dem JaPzB1 einen Truppenbesuch im Frühjahr abgestattet.



In Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee wurde am TÜPI Allentsteig die Validierungsübung mit dem Simulationsmodell „Kompass“ durchgeführt.

Die Partnerschaft mit der Steyr-Daimler-Puch AG hatte sich zum zehnten Mal geöhrt.



(Quelle: PAB1)



Mit weiteren Truppenbesuchen und Vorführungsschießen vor den in Österreich akkreditierten Militärattachés und Oberbefehlshabern anderer Armeen, wurde das Jahr 1984 abgeschlossen.

(Quelle: PAB1)

1985

Der Jahresbeginn 1985 war durch eine kulturelle Partnerschaftsveranstaltung im Gewerkschaftshaus Wiener Neustadt, mit Werken von Mozart, Schubert, Verdi und Puccini geprägt.

Nach Absolvierung des 10. Generalstabskurses wurden MjrdG Derman und HptmdG Jocham als Angehörige des Verbandes vom Bataillon verabschiedet.

1986

1600 Sträucher und 200 Bäume wurden entlang der Badener Strasse von Soldaten des Bataillons gepflanzt.

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Jagdpanzerbataillon 1 hatte die Statutarstadt, Wiener Neustadt dem Bataillon eine Ehrentrompete verliehen.



(Quelle: PAB1)

Mit der Teilnahme an der Raumverteidigungsübung 86 im Waldviertel und der Übergabe eines riesigen Weihnachtsbaumes an die Statutarstadt Wiener Neustadt war das Jahr zu Ende gegangen.

1987

Der Truppenbesuch des Militärattachés der VR China war der Höhepunkt im Jahr 1987.

1988

Es hatte sich die Partnerschaft GMBE mit der 1. PzGrenDiv zum zehnten Mal geöhrt. Die Feier zu diesem Jubiläum fand am Maria Theresienplatz an der Militärakademie statt.

Die Angelobung von 1000 Grundwehrdienern wurde am Hauptplatz von Wiener Neustadt ausgerichtet. Kommandant der ausgerückten Truppe war der Bataillonskommandant des JaPzB1, Obstlt Rumpler.

1989 war wieder ein Kommandantenwechsel. Obstlt Rumpler hatte an ObstltDG Strohschneider übergeben. Eine Kompanie des Bataillons hatte an der Gefechtsübung „Northwald“ teilgenommen.

Die Partnerschaft zwischen der Steyr-Daimler-Puch Spezialfahrzeuge AG und dem JaPzB1 wurde vor 15 Jahren geschlossen.

GenDir DI Malzacher hatte den Anlass wahrgenommen und ein Fahnenband, im Rahmen eines kleinen Festaktes, übergeben.



(Quelle: PAB1)

ObstltDG Edmund Entacher, der spätere Kommandant der Landstreitkräfte, hatte das Kommando über das JaPzB1 übernommen.

1990

Mit der Übung „Granit“ wurde das Jahr militärisch eröffnet. Im Februar wurde der von den Pionieren errichtete Steg über die Fischa der Statutarstadt Wiener Neustadt übergeben. Nicht nur die Kommandoübergabe an Hptm Ing. Auner hatte im Mai stattgefunden, sondern auch das erste Treffen ehemaliger „EINSER“, welches

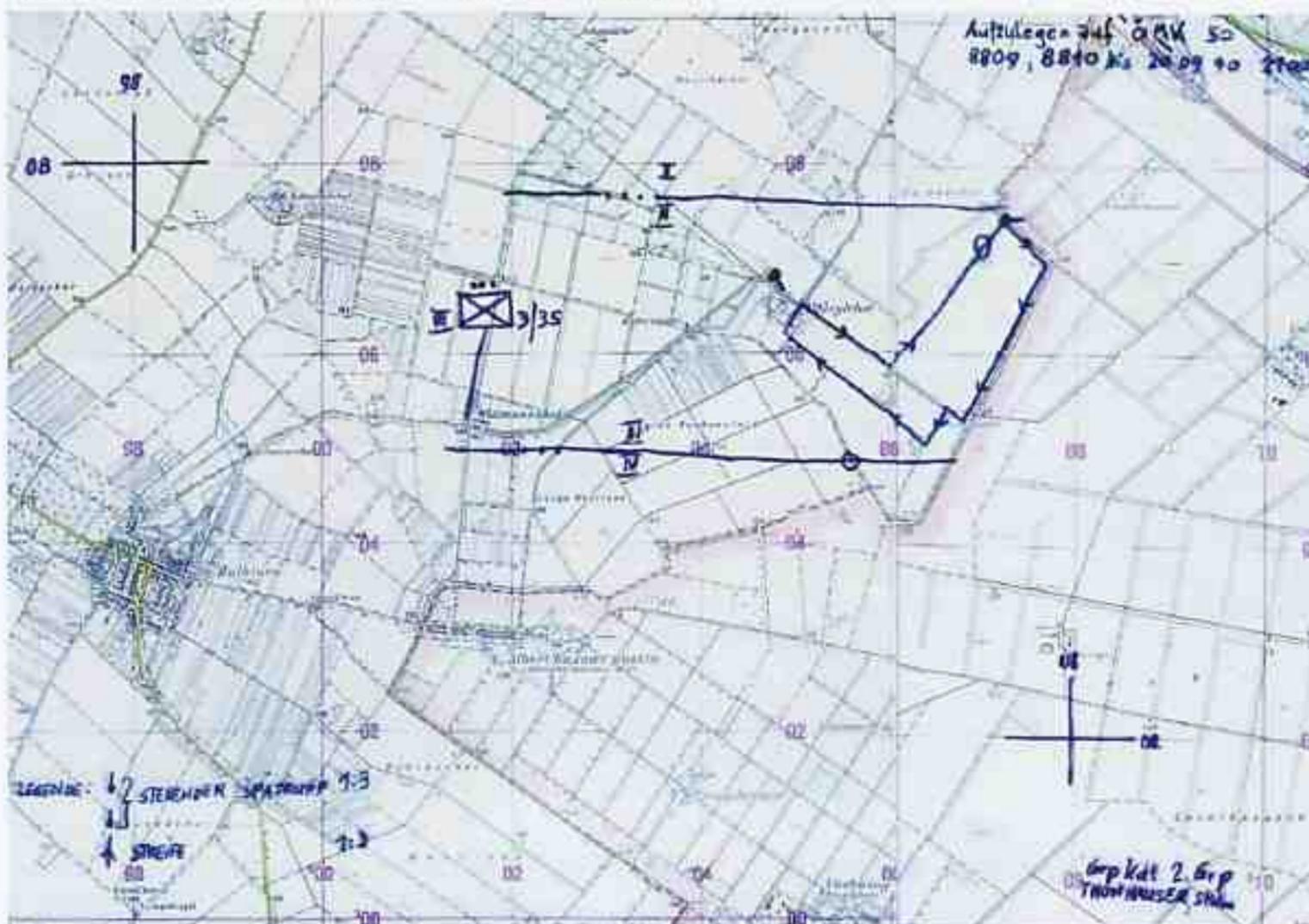
von Bgdr.i.R. Dworzak ins Leben gerufen wurde.



Die Schieß- und Gefechtsausbildungen, Paraden und Vorführungen bei Besuchen wurden in gewohnt guter Qualität, Art und Weise auch 1990 durchgeführt.

(Quelle: PAB1)

Der Assistenzeinsatz an der Burgenländischen Grenze zu Ungarn hatte begonnen. Ein Assistenzzug aus dem Bataillon war beim ersten Kontingent mit dabei.



(Quelle: PAB1)

1991

Nicht nur mit der Durchführung eines Vergleichsschießens von Jagdpanzerbesatzungen, sondern auch beim Bewerb selbst, hatte sich das JaPzB1 im Jahr 1991 auszeichnen können. Auch bei der Inspizierung durch eine holländische Abordnung im Rahmen der KSZE und beim Hochwassereinsatz in Altenmarkt a.d. Triesting war das Bataillon wieder an erster Stelle zu finden.



(Quelle: Vzlt Steinberger)



(Quelle: PAB1)

Der militärische Höhepunkt des Jahres war der am 2. Juli beginnende Grenzsicherungseinsatz an der Staatsgrenze zu Jugoslawien.

Bis zum 10. Juli war das JaPzB1 im Leibnitzer Feld eingesetzt.

„Pioniere wie immer - "mitten drin"“



(Quelle: PAB1)



(Quelle: PAB1)

Mit dem Besuch einer tunesischen, slowenischen und schwedischen Delegation, sowie Kadetten der Offizierschule des Heeres aus Deutschland, war das Jahr rasch vorübergegangen.

1993

Es hatte mit einem Katastropheneinsatz begonnen. Extrem starker Schneefall hatte die Südautobahn lahm gelegt. Berge- und Pionierpanzer des Bataillons hatten mitgeholfen das Chaos zu beseitigen.

An der Brigadeübung „ZAYA 93“ hatte das Bataillon genauso teilgenommen wie an der Katastrophenschutzübung „EXERCISE 93“ in der Blumau.



(Quelle: PAB1)

1994



20 Jahre Partnerschaft mit der Steyr-Daimler-Puch AG waren für den HBM Dr. Werner Fasslabend und GenDir DI Malzacher Anlass, den Festakt mit ihrer Anwesenheit zu beehren.

Der Pionierzug hatte in Katzelsdorf einen Steg über den Mühlbach gebaut.

1200 Wehrmänner unter dem Kommando von Mjr Ing. Auner wurden im Rahmen der Feier „800 Jahre Wiener Neustadt“ am Hauptplatz der Garnisonsstadt angelobt.

1995



Gemeinsam mit der Steyr-Daimler-Puch AG hatte das JaPzB1 an den Feierlichkeiten, „50 Jahre Republik Österreich und 40 Jahre Österreichisches Bundesheer“, am Heldenplatz in Wien teilgenommen.

Eine Offiziersabordnung des Bataillons wurde zu einer Angelobung der 25. Panzerbrigade in Ungarn entsandt.

(Quelle: PAB1)

1996

Während das Jagdpanzerbataillon 1 vierzig Jahre alt wurde, wurden Truppenbesuche von NATO Offizieren, einer ungarischen Delegation und eine Vorführung vor dem polnischen Verteidigungsminister in „alter Frische“ durchgeführt.



Beim Besuch der Modelfachschule Hetzendorf wurde den jungen Damen und Herren nicht nur das Gerät des JaPzB1, sondern auch der Sinn der Landesverteidigung näher gebracht.

(Quelle: PAB1)

1997

Im Raum Oberwart hatte die Gefechtsübung „PINKA 97“ stattgefunden. Nach Übungsende hatte das Baon direkt auf den Truppenübungsplatz Allentsteig verlegt, um an einer Gefechtsübung im scharfen Schuss teilzunehmen.

Die Bataillonsangehörigen Mjr Lindenberg und Hptm Meyer hatten an der Einschulung am Jagdpanzer „Jaguar“ in Munster/Deutschland teilgenommen.



(Quelle: PAB1)



(Quelle: PAB1)

Hilfeleistungen während der Hochwasserkatastrophe hatten sich mit Truppenbesuchen aus Botswana, China und Brasilien abgewechselt.



(Quelle: PAB1)

1998

Die ersten 4 Jagdpanzer „Jaguar“ waren im Jänner beim Bataillon eingetroffen.



(Quelle: PAB1)

Truppenbesuche, der Tag der Schulen und die Überprüfung des JaPzB1 - dieses Mal durch eine Abordnung der OSZE - hatten zum Jahresprogramm des Bataillons gezählt.

Am Truppenübungsplatz In Allentsteig hatte das erste Scharfschießen mit dem „Jaguar“ stattgefunden.



(Quelle: PAB1)

Der Verband hatte aus dem Verantwortungsbereich des Korpskommando III zum Korpskommando I gewechselt und mit der offiziellen feierlichen Übergabe von 21 Jagdpanzern „Jaguar“ endete das Jahr 1998.



(Quelle: PAB1)

1999

"Panzerabwehrbataillon 1" war die neue Bezeichnung des Bataillons seit dem 1. Jänner.

In diesem Jahr hatte es nicht nur militärische, sondern auch „sportliche“ Höhepunkte gegeben. Die Spitzenschwimmerin Vera Lischka und "Mister Formel 1", Heinz Prüller, waren beim PAB1 zu Gast. Die Firma DASA hatte ein Wärmebildgerät für den Jagdpanzer präsentiert. ObstdG Unger hatte seine Truppenverwendung als Kommandant des PAB1 begonnen. Mit einem Weihnachtsschießen in Hölles und der traditionellen Bataillonsweihnachtsfeier wurde ein besinnlicher Jahresausklang gestaltet.

2000

ObstdG Unger hatte seine Truppenverwendung nach sechs Monaten beendet und Hptm Schwendenwein wurde mit der Führung des Verbandes beauftragt. Der „Verein der Freunde des PAB1" wurde gegründet. Obstdt Wechselberger hatte als neuer Bataillonskommandant die Führung des Verbandes übernommen. Nicht nur zahlreiche Dienstjubiläen, Beförderungen und Verleihungen von Verdienstabzeichen wurden gefeiert, sondern auch lang gediente Unteroffiziere in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Erstmals wurde in den Panzerhallen ein Garagenfest als „Panzer-Clubbing" im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.

2001

Das Rote Kreuz hatte den diesjährigen Besucherreigen, gefolgt von einer schwedischen, einer deutschen und einer französischen Delegation eröffnet.

Die ranghöchsten militärischen Gäste in diesem Jahr waren seine Exzellenz, der Militärbischof Mag. Werner und der Kommandant des I. Korps.



(Quelle: PAB1)

Korpskommandant Plienegger

2002

Einer Tradition folgend, wurde auch in diesem Jahr eine Baons-Skimeisterschaft durchgeführt. Angelobungen und Verabschiedungen, Besuche und Präsentationen hatten 2002 gekennzeichnet. Mit dem Beginn in Mistelbach, über Retz, in den Raum Königsbrunn am Wagram führend, war der Weg des Bataillons bei der Gefechtsübung „Retzerland" vorgezeichnet.



(Quelle: PAB1)

Einen entscheidenden Meilenstein in der Geschichte des Bataillons hatte die Eingliederung des Verbandes in die 3.PzGrenBrig dargestellt. Damit war das PAB1, nach langer Absenz, wieder in den Verbund eines großen mechanisierten Verbandes zurückgekehrt.



(Quelle: PAB1)

Damit die Kaserne in neuem Glanz ihr 100 jähriges Bestehen feiern konnte, wurde im Jahr 2002 mit der Gebäuderenovierung begonnen.

Im November hatte das PAB1 einen Punschstand am Hauptplatz von Wiener Neustadt eröffnet. Der Reinerlöß des Verkaufs kam einer karitativen Einrichtung zugute.



(Quelle: PAB1)

Gleichzeitig wurden ein riesiger Weihnachtsbaum und eine Feldküche an die Statutarstadt Wiener Neustadt übergeben.

Vor dem Rathaus in Wiener Neustadt wurde die Feldküche übergeben. Der Bataillonskommandant, Obstlt Wechselberger, hatte das Bataillon mit Ende des Jahres verlassen.



(Quelle: PAB1)

2003

Obwohl im Jahr 1967 in "Bechtolsheim-Kaserne" umbenannt, war die Kaserne im Volksmund der Wiener Neustädter noch sehr lange die „Kavallerie- oder Infanterie-Kaserne“.

Viele hatten auch oftmals nach der "Panzerkaserne" gefragt.



(Quelle: PAB1)

Und diese "Panzerkaserne" wurde 2003 einhundert Jahre alt. 1903, in nur sieben Monaten erbaut, war sie militärische Heimat für das k.u.k. Dragonerregiment Nr. 15, dem Traditionsverband des PAB1.



Unterkunft für sowjetische Besatzungssoldaten und ab 1956 wieder militärische Heimat für österreichische Soldaten des Feldjägerbataillon 1, aus dem zuerst das PzB1, später das JaPzB1 und letztendlich das Panzerabwehrbataillon 1 wurde.

Anlässlich dieses Jubiläums waren der Kommandant der Landstreitkräfte, Generalleutnant Entacher und höchste Vertreter aus Politik und Wirtschaft zu Gast.



(Quelle: PAB1)

Auch die Familie Bechtolsheim war zu diesem Festakt aus Mainsonheim in Deutschland, angereist. Das Familienoberhaupt, Franz Freiherr von Bechtolsheim, hatte dem Bataillon eine Tapferkeitsmedaille übergeben, die seinem berühmten Vorfahren, General der Kavallerie,

Anton Freiherr von Bechtolsheim, von Kaiser Franz Josef verliehen wurde.

*Dr. Hartmann Freiherr von Bechtolsheim
mit Gattin und Schwägerin*



Obstlt Müller hatte als letzter Kommandant des Verbandes das Kommando über das PAB1, als auch dieses, das Bataillon besonders auszeichnende Wertzeichen, übernommen.



Der Kommandant der 3.PzGrenBrig, Bgdr Mag. Karl Pronhagl übergibt dem neuen Kdt des PAB1, Obstlt Müller die Standarte.



(Quelle: PAB1)

Vorführungen des Traditionsvereins des Dragonerregimentes Nr. 15,...



(Quelle: Vzlt Demuth)



(Quelle: Vzlt Demuth)

...sowie der Start und das Ziel der Wertungsfahrt des Oldtimervereines in der Bechtolsheim-Kaserne rundeten das Programm ab.

2004

Trotz der ersten auftauchenden Gerüchte, dass das PAB1 aufgelöst und die Kaserne verkauft werden soll, wurde die Ausbildung in vollem Umfang fortgesetzt.



(Quelle: PAB1)



In diesem Jahr hatte das Baon zum letzten Mal geschlossen an einer Übung teilgenommen.

Bei der „Manöverkritik“ der Übung „SCHUTZ 04“ war das PAB1, wie schon so oft eines der Besten.

(Quelle: PAB1)

2005

Das Gerücht der Auflösung des Bataillons hatte sich verdichtet und im September machte der Bataillonskommandant dem Kaderpersonal die Mitteilung, dass es sich bewahrheitet hatte und die Auflösung des Verbandes für Ende Juni 2007 beschlossen wurde.

Die Einrückungstermine von Grundwehrdienern wurden jedoch beibehalten und gemäß den Vorgaben der 3.PzGrenBrig in gewohnter Art und Weise ausgebildet.



(Quelle: PAB1)



(Quelle: PAB1)

2006

Im Laufe des Jahres wurden die ersten Kaderangehörigen zu ihren neuen Verbänden, bei denen sie ihre militärische Zukunft finden, dienstzugeteilt oder versetzt.

Einige Kameraden hatte es nach Wien oder in die Steiermark gezogen.

Der Großteil der Offiziere und Unteroffiziere wird aber im Bereich der 3.PzGrenBrig eine neue Herausforderung finden und nach dem Motto der "EINSER" - ALLZEIT GETREU - dieser auch gerecht werden.



(Quelle: PAB1)

Kommandanten

Bataillonskommandanten von 1956 - 2007

Hptm HÜBNER

27. August 1956 – 17. September 1956



Obstlt SCHNEEBERGER Josef

17. September 1956 – 27. April 1964



Obstlt dG BROSCH-FOHRAHEIM L.

27. April 1964 – 30. September 1964



Obstlt HOLZER Josef

1. Oktober 1964 – 3. November 1968



Obstlt DWORZAK Kurt

4. November 1968 – 1. September 1974



Obstlt SCHÖNPFLUG Kurt

2. September 1974 – 29. Oktober 1981



Mjr RUMPLER Gerhard

30. Oktober 1981 – 2. Jänner 1982
und 2. Juli 1982 – 1. März 1989



ObstltDG ALBRECHT Gernot

2. Jänner 1982 – 2. Juli 1982



ObstltDG STROHSCHNEIDER R.

1. März 1989 – 1. September 1989



ObstltDG ENTACHER Edmund

1. September 1989 – 1. Mai 1990



Obstdt Ing. AUNER Reinhard

1. Mai 1990 – 30. September 1999



ObstdtldG UNGER Walter

1. Oktober 1999 – 19. April 2000



Obstdt WECHSELBERGER Herbert

1. Oktober 2000 – 30. November 2002



Obstdt MÜLLER Michael MSD

1. August 2003 – 30. Juni 2007

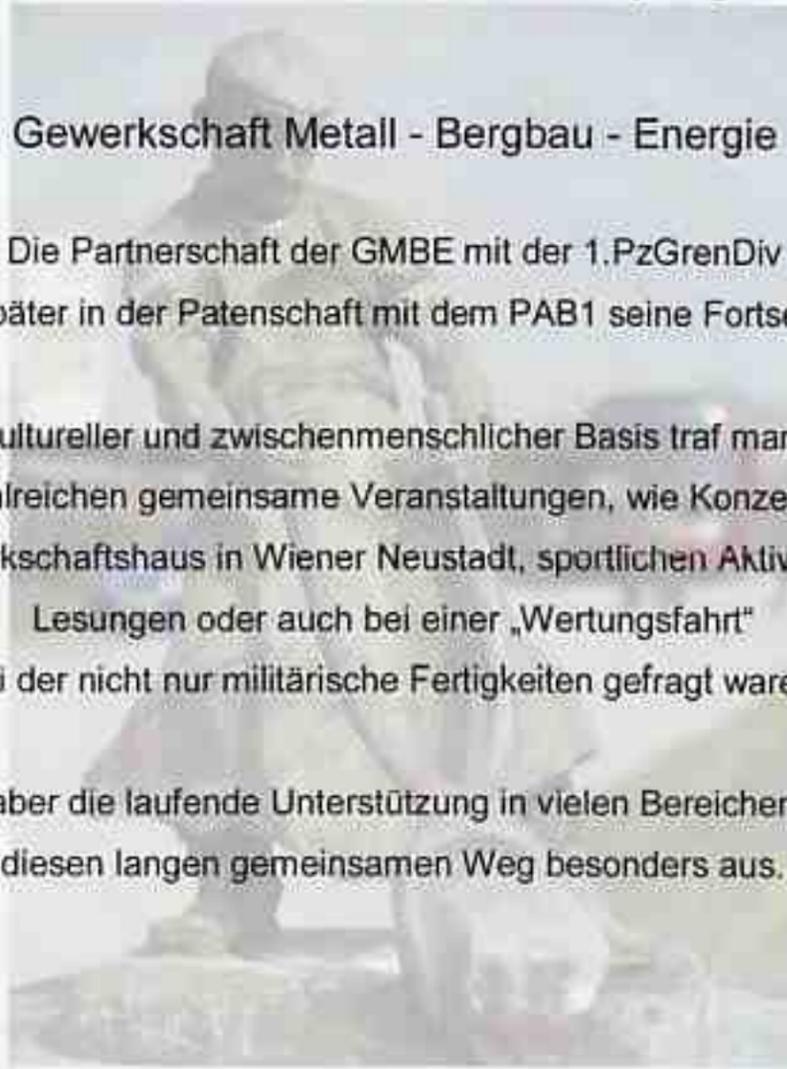
Patenschaften und Traditionspflege

Gewerkschaft Metall - Bergbau - Energie

Die Partnerschaft der GMBE mit der 1.PzGrenDiv fand später in der Patenschaft mit dem PAB1 seine Fortsetzung.

Auf kultureller und zwischenmenschlicher Basis traf man sich bei zahlreichen gemeinsame Veranstaltungen, wie Konzerten im Gewerkschaftshaus in Wiener Neustadt, sportlichen Aktivitäten, Lesungen oder auch bei einer „Wertungsfahrt“ bei der nicht nur militärische Fertigkeiten gefragt waren.

Vor allem aber die laufende Unterstützung in vielen Bereichen zeichnete diesen langen gemeinsamen Weg besonders aus.



Traditionspflege



(Quelle: TradReg)

Regimentsabzeichen

15. Dragoner

In Wels, Oberösterreich, wurde 1891 das niederösterreichisch-mährische Dragonerregiment Nr. 15, Erzherzog Josef, zufolge allerhöchster EntschlieÙung aufgestellt. 110 Jahre später, im Jahr 2001, wurde das Regiment als Traditionsverein wieder aufgestellt. Damit haben der Regimentskommandant, Ing. Alfred Madlmair (Rittmeister T) und seine Kameraden wesentlich zur Traditionspflege beigetragen.



(Quelle: TradReg)

Ing. Madlmair

Anlässlich der 100-Jahrfeier der Bechtolsheim-Kaserne (2003) hatten die Kameraden der heutigen 15er Dragoner keine Mühen gescheut und waren nach Wiener Neustadt gekommen. Sie hatten ihr Können zu Pferd nicht nur bei den vorgeführten Reiterattacken gezeigt, sondern auch die hohe Schule an der auch die Damen des Traditionsvereins im Sattel zu sehen waren, vorgeführt.

Um die Wirkungsstätte ihres berühmten Vorfahren, Anton Freier von Bechtolsheim kennen zu lernen hatte die Familie Bechtolsheim den weiten Weg von Schloss Mainsondheim in Dettelbach/Deutschland nach Wiener Neustadt auf sich genommen, um an den Feierlichkeiten des 100-jährigen Jubiläums teilzunehmen. Die Soldaten des PAB1 hoffen, dass die Verbindungen zur Familie Bechtolsheim und dem Traditionsverein der 15er Dragoner auch in Zukunft bestehen bleiben.

Internationale Aktivitäten und Einsätze

Auf Einladung der SDP Spezialfahrzeuge AG waren Soldaten des JaPzB1 weltweit als Instruktoren eingesetzt.

Mit ihrer Erfahrung konnten sie die SDP Spezialfahrzeuge AG tatkräftig unterstützen. Der Bogen dieser Einsätze spannte sich von Argentinien, über Bolivien und Ecuador, Marokko und Tunesien.

Auch in den Vereinigten Arabischen Emiraten zeigten Soldaten des JaPzB1 ihr Können im Rahmen von Verkaufsvorführungen.



eine Stellung in Ecuador

(Quelle: Vzlt Handler)



Einweisung vor dem Schießen

(Quelle: Vzlt Handler)



Trefferbild auf 2500 Meter

(Quelle: Vzlt Mandler)



Verkaufsvorführung in Tunesien

(Quelle: Vzlt Steinberger)



in voller Fahrt durch Wüstensand!

(Quelle: Vzlt Turkowitsch)

Auslandseinsätze im Rahmen der Vereinten Nationen

Begriffe wie UNDOF, UNFICYP, KFOR oder SFOR sind den Soldaten des PAB1 seit langer Zeit bekannt.

Beginnend mit dem Jahr 1956 war der erste Unteroffizier des Bataillons im Kongo eingesetzt.

Danach folgten laufend Einsätze von Offizieren und Unteroffizieren in allen vorher genannten Missionen, die aber im Soldatenjargon nur mehr Golan, Zypern oder Bosnien genannt werden.

In diesen Einsatzgebieten waren sie als erfolgreiche Stützpunktkommandanten, Zugkommandanten, Dienstführende Unteroffiziere, Werkstättenleiter oder Betreuungsunteroffiziere, aber auch als Köche und vieles mehr eingesetzt. Selbst der Bataillonskommandant, Obstlt Müller, war im Rahmen des EU-Vorsitzes ein Jahr in Brüssel tätig. Wenn man alle Soldaten des PAB1 zusammenzählt, die im Auslandseinsatz ihren Dienst versehen haben, wird mit Sicherheit Kompaniestärke erreicht.



(Quelle: Vzlt Demuth)

Camp Faouar



(Quelle: Vzlt Demuth)

Wesentlicher Auszug von Waffen und Gerät

Das PAB1 wurde im Laufe seines Bestehens mehrmals umgerüstet.

Nicht nur die Hauptwaffe des Bataillons wurde durch neue Waffensysteme ersetzt, auch die Bewaffnung des Mannes wurde verbessert.

Auf den nächsten Seiten sind auszugsweise die Hauptwaffen und die Bewaffnung des Panzersoldaten, im Wandel der Zeit, zusehen.

Leichter Jagdpanzer AMX13



(Quelle: PAB1)

Verwendungszweck: Kampf gegen Panzer

Besatzung:

Panzerkommandant, Richtschütze,
Panzerfahrer

Gewicht:

Kampfgewicht: 14500 kg

Motor:

Motorleistung: 175 kW (240 PS)

Bauartgeschwindigkeit: 60 km/h

Bewaffnung:

7,5 cm Kanone; 7,62 mm MG

Jagdpanzer Kürassier



(Quelle: PAB1)

Verwendungszweck: Jagdpanzer

Besatzung:

Panzerkommandant, Richtschütze,
Panzerfahrer

Gewicht:

Kampfgewicht: 18000 kg

Motor:

Motorleistung: 235 kW (320 PS)

Bauartgeschwindigkeit: 66 km/h

Bewaffnung:

105 mm Kanone; 7,62 mm

Raketenjagdpanzer Jaguar



(Quelle: PAB1)

Verwendungszweck:

Raketenjagdpanzer dient als weit reichende
Panzerabwehrwaffe.

Besatzung:

Panzerkommandant, Richtschütze, Panzer-
fahrer, Ladeschütze

Gewicht:

Einsatzgewicht: 25500 kg

Verladegewicht: 24500 kg

Motor:

Motorleistung: 368 kW (500 PS)

Bauartgeschwindigkeit: 70 km/h

Bewaffnung: Panzerabwehr
Lenkflugkörpersystem I IOT

MGSchützenpanzer A1 mit Drehringlafette für üsMG



(Quelle: PAB1)

Verwendungszweck:

Der Schützenpanzer A1 dient als Kampffahrzeug der PzGren und PzPi, sowie als Kampf- und Führungsfahrzeug für Kommandanten der mechTruppe.

Besatzung:

Panzerkommandant, Bordschütze, Panzerfahrer

Gewichte:

Gefechtsgewicht: 13200 Kg

Verladegewicht: 11500 Kg

Motor:

Motorleistung: 173 kW (235PS)

Bauartgeschwindigkeit: 60,5 km/h

Bewaffnung:

12,7 mm üsMG M2

Pionierpanzer



(Quelle: PAB1)

Verwendungszweck:

Anlegen und Beseitigen von Hindernissen und Sperrern auf dem Gefechtsfeld, Räumen von Trümmern, Bau von Behelfsstellungen, Herstellen von Ein- und Ausfahrten an Gewässerübergangstellen und Befahrbarmachen des Gewässergrundes.

Besatzung:

Panzerkommandant, Richtschütze/Pionier, Panzerfahrer, Pionier

Gewichte:

Einsatzgewicht: 24000 Kg

Verladegewicht: 22000 Kg

Motor:

Motorleistung: 235 kW (320 PS)

Bauartgeschwindigkeit: 65 km/h

Bewaffnung:

12,7 mm üsMG M2

Bergepanzer GREIF



(Quelle: BH)

Verwendungszweck:

Zum Bergen und Abschleppen von Kampffahrzeugen bis 25t sowie zur Durchführung einfacher Instandsetzungen auf dem Gefechtsfeld.

Besatzung:

Panzerkommandant, Bordschütze, Bergegehilfe, Panzerfahrer

Gewichte:

Einsatzgewicht und Verladegewicht: rund 20000 kg

Motor:

Motorleistung: 235 kW (320 PS)

Bauartgeschwindigkeit: 68 km/h

Bewaffnung:

Nebelwurfanlage auf Drehringlafette;
12,7 mm üsMG M2

Bergepanzer M578



(Quelle: BH)

Verwendungszweck:

Zum Bergen und Abschleppen von Kampffahrzeugen bis ca. 28t. Gesamtgewicht sowie zur Durchführung einfacher Instandsetzungen auf dem Gefechtsfeld.

Besatzung:

Panzerkommandant, Bergegehilfe, Panzorfahrer

Gewichte:

Einsatz- und Verladegewicht: rund 24000 kg

Motor: Motorleistung: 258 kW (350 PS)

Bauartgeschwindigkeit: 56 km/h

Geländegängiger mittlerer Lastkraftwagen, D, 5t(4x4) 12M18



(Quelle: BH)

Verwendungszweck:

Transportmittel für Mannschaft und Versorgungsgüter, Fernmeldefahrzeug, Zugmittel für Anhänger und mil. Gerät.

Besatzung:

Sitzplätze 1. Sitzreihe 1+1
Ladefläche 18

Gewichte:

Eigengewicht (ohne Sellwinde)

6350 kg

Höchste zul. Belastung

5150 kg

Motor:

Motorleistung: 130 kW (177PS) bei 2400 min⁻¹

Bauartgeschwindigkeit: 98 km/h

Geländegängiger Kommando- oder Fernmeldekraftwagen, B, 1t, 710 PINZGAUER



(Quelle: BH)

Verwendungszweck:

Für Kommandanten aller Waffengattungen oder FM-Truppen und der Stäbe aller Waffengattungen.

Besatzung:

1. Sitzreihe 1+1

2. Sitzreihe 3

Notsitze (710KdKW) 2

Gewichte:

Eigengewicht: 2300 kg

Höchste zul. Belastung 800 kg

Motor:

Motorleistung: 64 kW (87 PS) bei 4000 min⁻¹

Bauartgeschwindigkeit: 105 km/h

Geländegängiger Lastkraftwagen, D, PUCH/G 250/LP und 290/LP



(Quelle: BH)

Verwendungszweck:

Beförderung von Personen,
Transportmittel für Versorgungsgüter,
Zugmittel für Anhänger u. mil. Geräte,
FM-, Kommandofahrzeug

Besatzung:

Sitzplätze: 1. Sitzreihe 1+1
Seitensitzbänke 8

Gewichte:

Eigengewicht 2050/2124 kg
Höchste zul. Belastung 900 / 757 kg

Motor:

Motorleistung 250/LP: 62kW
(84PS) bei 4600 min⁻¹

290/LP: 70kW (95PS) bei 4000 min⁻¹

Bauartgeschwindigkeit: 125 / 130 km/h

Geländegängiger Sanitätskraftwagen, TD, 2t 718 Pinzgauer



(Quelle: BH)

Verwendungszweck:

Transport von 4 liegenden oder 6
sitzenden Kranken oder Verwundeten.

Besatzung:

Sitzplätze: 1. Sitzreihe 1+1
Sanitätskabine 8+1

oder

Sanitätskabine
(liegend) 4+1

Gewichte:

Eigengewicht 3300 kg
Höchste zul. Belastung 1200 kg

Motor:

Motorleistung 77kW (105 PS)
bei 4250 min⁻¹

Bauartgeschwindigkeit 110 km/h

Geländegängiges Kraftrad 250 KTM



(Quelle: BH)

Verwendungszweck:

Melde-, Kurier- und
Kolonnenbegleitfahrzeug für alle
Waffengattungen. Ausgerüstet mit
leicht montierbaren Gleitkufen
zum witterungsunabhängigen Einsatz
auf Straßen und im Gelände.

Besatzung:

Fahrer
1 Mitfahrer

Gewichte:

Eigengewicht (o/m Gleitkufen)

145 kg / 165 kg

Höchste zul. Belastung

235 kg / 215 kg

Motor:

Motorleistung 19,5 kW (27
PS) bei 6400 min⁻¹

Bauartgeschwindigkeit 120 km/h

Sturmgewehr 77



Kurzbezeichnung: StG 77
Gewicht: 3,75kg
Kaliber: 5,56mm
Höchstschussweite: 2700m
Einsatzschussweite: 300 m
Theoretische Schussfolge:
700 Schuss/Minute
 V_0 : 000 m/s
Gewicht der Patrone: 12 g

(Quelle: BfI)

Pistole 80 "GLOCK"



Kurzbezeichnung: P 80
Gewicht: 0,66kg
Kaliber: 9 mm
Höchstschussweite: 1600 m
Einsatzschussweite: 50 m

(Quelle: BH)

Maschinengewehr 74



Kurzbezeichnung: MG 74
Gewicht: 12,0 kg
Kaliber: 7,62 mm
Höchstschussweite: 3750 m
Einsatzschussweite:
(auf Lafette: bis 1000 m)
Feuergeschwindigkeit:
theoretisch: 850 Schuss/min
praktisch: 250 Schuss/min
 V_0 : 830 m/s
Munitionszuführung: Stahlgliedergurt

(Quelle: BH)

Überschweres Maschinengewehr M2



(Quelle: BfI)

Kurzbezeichnung: 12,7 mm üsMG
M2

Gewicht: 38,14 kg

Kaliber: 12,7mm

Höchstschussweite: 6800m

Einsatzschussweite:

leicht gepanzerte Ziele: bis 500m

Punkt- und Luftziele: bis 1000 m

Flächenziele: bis 1500 m

Feuergeschwindigkeit: 600

Schuss/min

Munitionszuführung:

Metallzerfallgurt

Panzerabwehrrohr 66/79



(Quelle: BH)

Kurzbezeichnung: 8,4 cm PAR
66/79

Gewicht: ca. 16 kg

Gewicht mit Zubehör: ca. 30 kg

Einsatzschussweite:

Hohlladungsgranate 79: bis 700 m

Leuchtspur- Hohlladungsgranate:
bis 1000 m

Sprenggranate 71 und 66:

bis 1000 m

Leuchtgranate 74 und 66:

bis 2100 m

Durchschlagleistung: bis 40 cm

Panzerstahl

Munitionszuführung: handisch

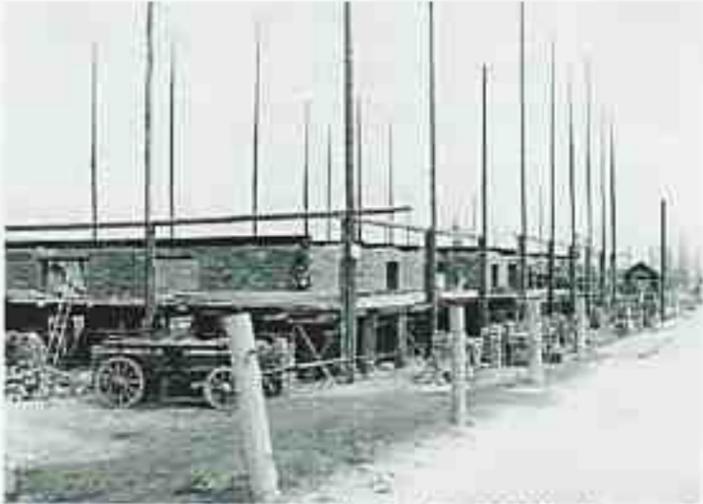
Bedienung: 2 Mann

Kasernengeschichte

Kasernenbau

Mannschaftsgebäude 1 am 24. April 1903

und am 13. Mai 1903



(Quelle: Stadtarchiv Wr. Neustadt)



(Quelle: Stadtarchiv Wr. Neustadt)

*Stall-, Haupt- und Mannschaftsgebäude
am 8. Juli 1903*



(Quelle: Stadtarchiv Wr. Neustadt)

Hauptgebäude und Mannschaftsgebäude 2 -Hofansicht, 10. November 1903



(Quelle: Stadtarchiv Wr. Neustadt)

Bechtolsheim-Kaserne heute



Haupteinfahrt

(Quelle oberes und unteres Bild: PAB1)



Kasernenansicht



Kommandogebäude

(Quelle: PAB1)

Dienstbetrieb



Die ersten Fahrzeuge des Feldjägerbataillon 1...

(Quelle: PAB1)



Die Spindordnung

(Quelle: PAB1)



Beim Reinigen des StG 58

(Quelle: PAB1)

Ausbildung und Übung



(Quelle: PAB1)



(Quelle: PAB1)

JaPz "K": Darstellung eines Treffers durch SIM-Fire

Gefechtsdienst



JaPz "J": Fahrt in die Stellung

(Quelle: PAB1)



Scharfschießen

(Quelle: PAB1)



*Abschuss eines
Lenkflugkörpers HOT 2*

(Quelle: PAB1)

2007

Am 1. Juli wird das Panzerabwehrbataillon 1 in der
Gliederung des österreichischen Bundesheeres
nicht mehr aufscheinen.

Ein Bataillon, in dem unzählige junge Österreicher
ihren Wehrdienst leisteten
und nicht nur zu gehorsamen Soldaten, sondern auch
zu verantwortungsvollen Menschen
ausgebildet und erzogen wurden,
hat ausgedient.



"FINIS CORONAT OPUS"

(Das Ende krönt das Werk)